

Zur Verbreitung der Goldwespen der Gattungen *Hedychridium* und *Hedychrum* in Niedersachsen und Bremen (*Hymenoptera*, *Chrysididae*)

VON
Reiner Theunert

Summary

Contribution to the distribution of the cuckoo-wasps of the genres *Hedychridium* and *Hedychrum* in Lower Saxony and Bremen (Hymenoptera, Chrysididae).

The recent data (= since 1977) on the distribution of the cuckoo-wasps of the genres *Hedychridium* and *Hedychrum* in Lower Saxony and Bremen are summarized, partly in distribution maps. Finally, a proclamation for a cooperation of mapping is submitted.

Zusammenfassung

Es werden die aktuellen Daten (= seit 1977) zur Verbreitung der Goldwespen der Gattungen *Hedychridium* und *Hedychrum* in Niedersachsen und Bremen zusammengefasst, zum Teil in Verbreitungskarten. Abschließend wird zur Mitarbeit an einer Kartierung aufgerufen.

1 Einleitung

Zu der Hautflüglerfamilie der Goldwespen (Chrysididae) liegt lediglich für Baden-Württemberg ein Kartensatz zur Verbreitung der Arten vor (KUNZ 1994). Vergleichbares soll nun auch für Nordwestdeutschland entstehen. Allerdings sind Goldwespen hierzulande erst von wenigen Personen erfasst worden. Auf der Grundlage aller Veröffentlichungen und der unveröffentlicht gebliebenen Funde, die dem Verfasser übermittelt wurden oder von ihm selbst stammen, ist es möglich, erste umfassendere Darstellungen zur Verbreitung der Arten in Niedersachsen und Bremen vorzulegen, gleichwohl unter der Einschränkung, dass erhebliche Erfassungslücken bestehen.

Für eine erste Ausarbeitung wurden die in Nordwestdeutschland nachgewiesenen Arten aus den Gattungen *Hedychridium* und *Hedychrum* ausgewählt. Sie sind Brutschmarotzer bei bestimmten Grabwespen (Sphecidae) (u. a. KUNZ 1994, PEETERS et al. 2004). Für die Zusammenstellung berücksichtigt wurden alle Funde aus den letzten 30 Jahren (= 1977 bis 2006). Ältere Fundangaben wurden nicht aufgenommen, weil es bei ihnen mitunter unsicher ist, zu welcher Art sie gehören, und weil Wert auf Daten gelegt wurde, die aktuell sind oder zumindest noch als solche gelten können. Mit ihr wird zugleich ein alle Goldwespenarten betreffendes Erfassungsprojekt in Nordwestdeutschland begonnen.

2 Ergebnisse und Diskussion

Insgesamt sind aus Nordwestdeutschland sechs *Hedychridium*- und vier *Hedychrum*-Arten bekannt: *Hedychridium ardens* (COQUEBERT, 1801), *H. coriaceum* (DAHLBOM, 1854), *H. cupreum* (DAHLBOM, 1845), *H. femoratum* (DAHLBOM, 1854), *H. roseum* (ROSSI, 1790), *H. zelleri* (DAHLBOM, 1845), *Hedychrum gerstaeckeri* CHEVRIER, 1869, *H. niemelai* LINSENMAIER, 1959, *H. nobile* (SCOPOLI, 1763) und *H. rutilans* DAHLBOM, 1854. Sie alle wurden in dem hier zugrunde gelegten Auswertungszeitraum nachgewiesen. Drei von ihnen werden nachfolgend nur deskriptiv vorgestellt, zu den anderen wurden Verbreitungskarten angefertigt.

2.1 *Hedychridium ardens* (COQUEBERT, 1801)

Diese Art ist sicherlich in weiten Teilen Niedersachsens anzutreffen, insbesondere in den von Sandböden gekennzeichneten Bereichen nördlich des Mittellandkanals (Abb. 1). Sie soll Brutschmarotzer von *Oxybelus*- und *Tachysphex*-Arten sein (LINSENMAIER 1997). KUNZ (1994) nennt *Oxybelus bipunctatus* OLIVIER, 1812 und *Tachysphex pompiliiformis* (PANZER, 1805), die verschiedentlich auch im Süden von Niedersachsen gefunden wurden. Dass die Goldwespe in Südniedersachsen nicht gesehen wurde, mag ein Hinweis darauf sein, dass es andere Wirte gibt.

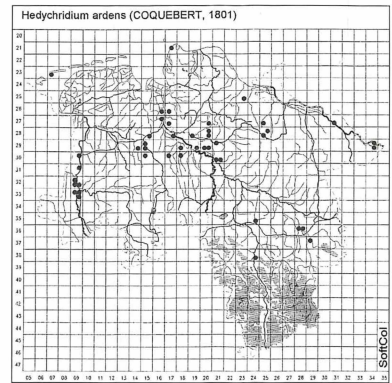


Abb. 1: Nachweise von *Hedychridium ardens* (COQUEBERT, 1801) in Niedersachsen und Bremen seit 1977.

Fig. 1: Records of *Hedychridium ardens* (COQUEBERT, 1801) in Lower Saxony and Bremen since 1977.

2.2 *Hedychridium coriaceum* (DAHLBOM, 1854)

Die einzige Wirtsangabe von KUNZ (1994) gilt der Grabwespe *Lindenius albilabris* (FABRICIUS, 1793). Zu ihr liegen für Nordwestdeutschland seit 1977 Nachweise aus über 120 Messtischblatt-Quadranten vor. Von daher ist es eher unwahrscheinlich, dass sie Wirt der Goldwespe ist. LINSSENMAIER (1997) nennt weitere Gattungen (u. a. *Crabro*, *Oxybelus*), deren in Nordwestdeutschland nachgewiesene Arten gleichfalls nicht in einem auffälligen Zusammenhang zum derzeitigen Kenntnisstand zur Verbreitung der Goldwespe stehen. Diese ist in den letzten Jahrzehnten nur in einem Gebiet bei Bremen nachgewiesen worden (s. HAESELER 2005).

2.3 *Hedychridium cupreum* (DAHLBOM, 1845)

Von dieser Art gibt es seit 1977 nur vier Nachweisorte. Sie befinden sich bei Oldenburg und Bremen, in der Lüneburger Heide und bei Peine (STUKE 1995, THEUNERT 1996, HERRMANN & FINCH 1998, HAESELER 2005). An drei dieser Orte ist zugleich die in Nordwestdeutschland seltene Grabwespe *Dryudella pinguis* (DAHLBOM, 1832) nachgewiesen worden, auf die als Wirt in Deutschland bereits KUNZ (1994) hinweist.

2.4 *Hedychridium femoratum* (DAHLBOM, 1854)

Der bislang einzige Nachweis in Nordwestdeutschland stammt aus dem östlichsten Teil Niedersachsens, dem Hannoverschen Wendland (VAN DER SMISSEN 1998). Nach SCHMID-EGGER (1995) ist die Goldwespe Brutschmarotzer bei der am Fundort im Wendland zugleich nachgewiesenen Grabwespe *Dryudella stigma* (PANZER, 1809).

2.5 *Hedychridium roseum* (ROSSI, 1790)

Offenbar eine Art, die im Westen Niedersachsens nicht vorhanden ist und vielleicht auch im südniedersächsischen Hügel- und Bergland fehlt (Abb. 2). Die bisherigen Nachweise stimmen gut überein mit der Vorkommenssituation der Grabwespe *Astata boops* (SCHRANK, 1781), einer der in der Literatur genannten Wirte (vgl. KUNZ 1994, SAURE 1998). Die Grabwespe ist in Nordwestdeutschland gleichfalls nur östlich der Weser gefunden worden und zeigt auch in den Niederlanden eine deutliche Übereinstimmung in der Verbreitung mit der der Goldwespe. Nach PEETERS et al. (2004) wurde in den Niederlanden die Goldwespe nur im südlichen Teil gefunden. Nach Norden hin gibt es angrenzend zu Niedersachsen nur einen Nachweis auf Höhe des südwestlichsten Teils Niedersachsens (= Grafschaft Bentheim).

2.6 *Hedychridium zelleri* (DAHLBOM, 1845)

Seit SAURE (1998) scheint geklärt zu sein, dass diese kleine Goldwespenart Brutschmarotzer der

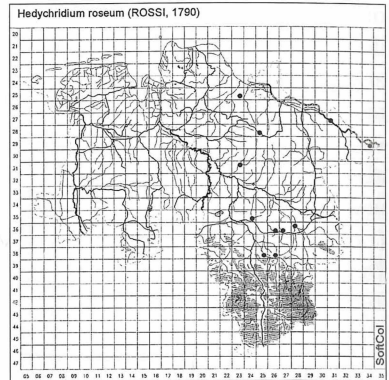


Abb. 2: Nachweise von *Hedychridium roseum* (ROSSI, 1790) in Niedersachsen und Bremen seit 1977.

Fig. 2: Records of *Hedychridium roseum* (ROSSI, 1790) in Lower Saxony and Bremen since 1977.

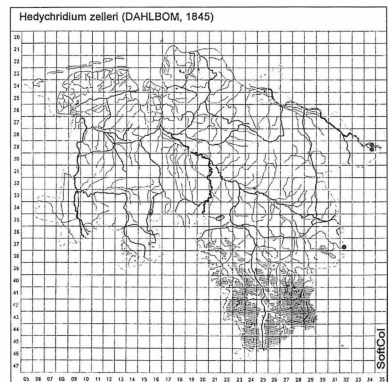


Abb. 3: Nachweise von *Hedychridium zelleri* (DAHLBOM, 1845) in Niedersachsen und Bremen seit 1977.

Fig. 3: Records of *Hedychridium zelleri* (DAHLBOM, 1845) in Lower Saxony and Bremen since 1977.

gleichfalls unauffälligen kleinen Grabwespe *Miscophus niger* DAHLBOM, 1844 ist. Die Goldwespe wurde in Nordwestdeutschland nur dort nachgewiesen, wo auch die seltene Grabwespe gefunden wurde. Es liegen Nachweise vor aus dem Hannoverschen Wendland (VAN DER SMISSEN 1998) und aus einer der Helmstedter Kohlegruben (HELMREICH & THEUNERT 2005). Möglicherweise ist die Goldwespe in Niedersachsen auf den östlichsten Teil beschränkt (Abb. 3).

2.7 *Hedychrum gerstaeckeri* CHEVRIER, 1869

Während aus dem Umfeld Braunschweigs mehrere Nachweise vorliegen, scheint die Art in den anderen Regionen Nordwestdeutschlands entweder zu fehlen oder nur örtlich vorhanden zu sein (Abb. 4). So ist der relativ gut untersuchte Raum Bremen-Oldenburg arm an Funden. Eine Erklärung kann gegenwärtig nicht gegeben werden, zumal nicht sicher ist, bei welcher Art bzw. bei welchen Arten die Goldwespe als Brutschmarotzer auftritt. Die von KUNZ (1994) und SAURE (1998) angeführte *Cerceris rybyensis* (LINNAEUS, 1771) gehört im Nordwesten Deutschlands zu den häufigsten Grabwespen und kommt in allen Regionen vor.

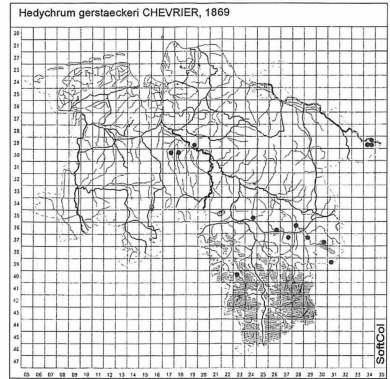


Abb. 4: Nachweise von *Hedychrum gerstaeckeri* CHEVRIER, 1869 in Niedersachsen und Bremen seit 1977.

Fig. 4: Records of *Hedychrum gerstaeckeri* CHEVRIER, 1869 in Lower Saxony and Bremen since 1977.

2.8 *Hedychrum niemelai* LINSSENMAIER, 1959

Während noch KUNZ (1994) von einem jüngeren Synonym für die nachfolgende Art ausging, erscheint nunmehr hinreichend geklärt, dass es sich bei *H. niemelai* und *H. nobile* um zwei Arten handelt. Nach gegenwärtigem Kenntnisstand sind die Verbreitungsbilder beider in Nordwestdeutschland voneinander verschieden. *H. niemelai* ist weitaus seltener im Norden anzutreffen, kommt dafür aber vermehrt im Raum Hannover-Braunschweig und im nördlichen Teil des Hügels- und Berglandes Süd-Niedersachsens vor (Abb. 5). Sie folgt hier der Grabwespe *Cerceris quinquefasciata* (ROSSI, 1792), die vielleicht der Hauptwirt oder sogar der einzige Wirt von *H. niemelai* ist.

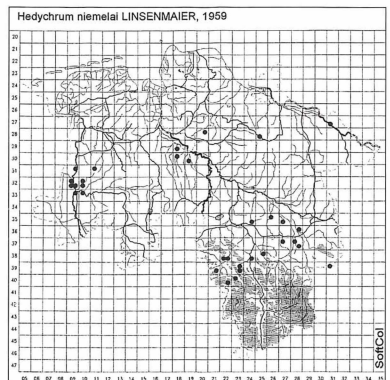


Abb. 5: Nachweise von *Hedychrum niemelai* LINSSENMAIER, 1959 in Niedersachsen und Bremen seit 1977.

Fig. 5: Records of *Hedychrum niemelai* LINSSENMAIER, 1959 in Lower Saxony and Bremen since 1977.

2.9 *Hedychrum nobile* (SCOPOLI, 1763)

Diese Art ist an vielen Orten im Norden Niedersachsens angetroffen worden, so im verhältnismäßig gut untersuchten Raum Bremen-Oldenburg (Abb. 6). Die bisher bekannte Verbreitung stimmt in Nordwestdeutschland mit der der Grabwespe *Cerceris arenaria* (LINNAEUS, 1758) überein. Diese gehört nach KUNZ (1994) zum Spektrum potenzieller Wirte.

2.10 *Hedychrum rutilans* DAHLBOM, 1854

THEUNERT (1994) erwähnt die Goldwespe erstmals für Niedersachsen. Seitdem ist sie in weiten Teilen Ost-Niedersachsens nördlich des Hügel- und Berglandes nachgewiesen worden (Abb. 7). Hingegen wurde sie nicht an der Ems gefunden, wo VON DER HEIDE & METSCHER (2003) eine umfangreiche Erfassung der Stechimmen einschließlich der Goldwespen durchführten. Ursächlich dürfte sein, dass die Goldwespe ihrem nach HAESELER (1977) etwa ab 1950 ins westliche Niedersachsen vorgedrungenen Wirt, der Grabwespe *Philanthus triangulum* (FABRICIUS, 1775), nicht entsprechend folgte. In den angrenzenden Teilen der Niederlande gibt es von der Goldwespe nur einen Nachweis (vgl. PEETERS et al. 2004), was diese Aussage unterstreicht. Weiter südlich ist die Art in den Niederlanden vielerorts gefunden worden.

3 Aufruf zur Mitarbeit

Die vorliegenden Karten sind zweifelsohne „ausbaufähig“. Insofern geht an alle, die in Nordwestdeutschland Goldwespen erfassen oder erfassen möchten, die dringende Bitte, ihre Funddaten in das ehrenamtlich geführte Erfassungsprojekt einzubringen. Dieser Aufruf gilt allen Goldwespenarten, und der Verfasser steht für die Bestimmung und Überprüfung von Belegen kostenlos und gern zur Verfügung. Die Meldungen sollten unter Angabe wenigstens des Fundortes, des Funddatums und - wenn möglich – des Messtischblatt-Quadranten (TK 25-Quadrant) erfolgen. Ein Atlas zur Verbreitung der Goldwespen in Nordwestdeutschland soll bereits in wenigen Jahren vorgelegt werden. Alle Mitarbeiter würden ihn kostenlos erhalten, so wie es beim Wildbienenatlas von THEUNERT (2003) geschehen ist.

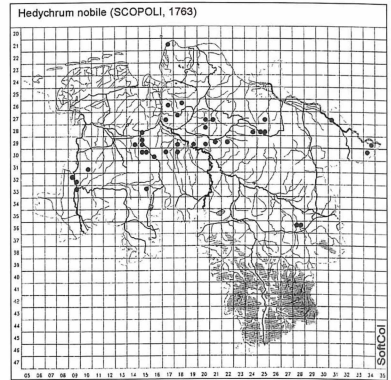


Abb. 6: Nachweise von *Hedychrum nobile* (SCOPOLI, 1763) in Niedersachsen und Bremen seit 1977.
Fig. 6: Records of *Hedychrum nobile* (SCOPOLI, 1763) in Lower Saxony and Bremen since 1977.

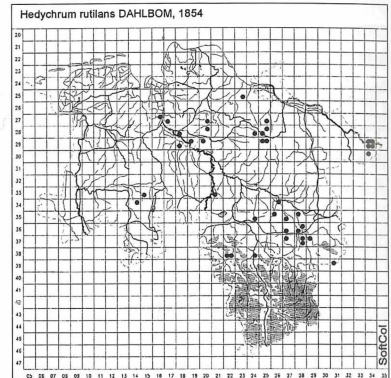


Abb. 7: Nachweise von *Hedychrum rutilans* DAHLBOM, 1854 in Niedersachsen und Bremen seit 1977.
Fig. 7: Records of *Hedychrum rutilans* DAHLBOM, 1854 in Lower Saxony and Bremen since 1977.

4 Danksagung

Frau Ina Schwake (zuletzt Hannover) und die Herren Christian Helmreich (Lehrte), Josef Johanning (Dinklage), Gerd Kulik (Hamburg), Klaus Kuttig (Hameln), Dr. Eckhard Marx (Rinteln), Dr. Ludwig Schweitzer (Vechelde) und Dr. Peter Sprick (Hannover) haben ihre unveröffentlichten Funde gemeldet, wofür sich der Verfasser an dieser Stelle bedankt. Ohne deren uneigennützig Unterstützung wäre die Zusammenstellung nicht möglich gewesen.

5 Literatur

- HAESLER, V. (1977): Der Bienenwolf *Philanthus triangulum* FABRICIUS in Nordwestdeutschland (Hym. Sphecidae). Allgemeine Deutsche Imkerzeitung 11: 289-292.
- HAESLER, V. (2005): Stechimmen der Steller Heide bei Bremen im Zeitraum 1985 bis 2004 (Hymenoptera: Aculeata). Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen 45: 621-656.
- HELMREICH, C. & THEUNERT, R. (2005): Hervorhebenswerte Stechimmenfunde aus dem östlichen Niedersachsen (Hymenoptera), Folge II. Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 58: 2-6.
- HERRMANN, M. & FINCH, O.-D. (1998): Stechimmen auf isolierten Trockenstandorten im Nordwestdeutschen Flachland (Hymenoptera, Aculeata). Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen 44: 115-133.
- KUNZ, P. X. (1994): Die Goldwespen (Chrysididae) Baden-Württembergs. Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg 77: 1-188.
- LINSENMAIER, W. (1997): Die Goldwespen der Schweiz. Veröffentlichungen aus dem Natur-Museum Luzern 9: 1-139.
- PEETERS, T. M. J., VAN ACHTERBERG, C., HEITMANS, W. R. B., KLEIN, W. F., LEFEBER, V., VAN LOON, A. J., MABELIS, A. A., NIEUWENHUIJSEN, H., REEMER, M., DE ROND, J., SMIT, J. & VELTHUIS, H. H. W. (2004): De wespen en mieren van Nederland (Hymenoptera: Aculeata). Nederlandse fauna 6: 1-507.
- SAURE, C. (1998): Beobachtungen und Anmerkungen zur Wirtsbindung einiger Goldwespenarten im nordostdeutschen Raum (Hymenoptera: Chrysididae: Chrysidinae). Bembix 10: 15-18.
- SCHMID-EGGER, C. (1995): Ergänzungen zur Taxonomie und Verbreitung von zwei Arten der Gattung *Hedychridium* ABEILLE, 1878 (Hymenoptera, Chrysididae). Linzer biologische Beiträge 27: 401-411.
- STÜKE, J. (1995): Beitrag zur Fauna ausgewählter Insektengruppen auf nordwestdeutschen Sandheiden. Drosera 95: 53-83.
- THEUNERT, R. (1994): Erstnachweise von Stechimmen für die niedersächsische Fauna (Insecta: Hymenoptera). Mitteilungen des Internationalen entomologischen Vereins 19: 45-51.
- THEUNERT, R. (1996): Bestätigungen von Stechimmen für die niedersächsische Fauna nach über 50 Jahren (Hymenoptera), Folge II. Entomologische Nachrichten und Berichte 40: 254-255.
- THEUNERT, R. (2003): Atlas zur Verbreitung der Wildbienen (Hym.: Apidae) in Niedersachsen und Bremen (1973-2002). Ökologieconsult-Schriften 5: 24-334.
- VAN DER SMISSEN, J. (1998): Beitrag zur Stechimmenfauna des mittleren und südlichen Schleswig-Holstein und angrenzender Gebiete in Mecklenburg und Niedersachsen (Hymenoptera Aculeata: Apidae, Chrysididae, „Scolioidea“, Vespidae, Pompilidae, Sphecidae). Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft ostwestfälisch-lippischer Entomologen 14, Beiheft 4: 1-75.
- VON DER HEIDE, A. & METSCHER, H. (2003): Zur Bienen- und Wespenbesiedlung von Taldünen der Ems und anderen Trockenstandorten im Emsland (Hymenoptera; Aculeata). Drosera 2003: 95-130.

Anschrift des Verfassers: Dr. Reiner Theunert, Allensteiner Weg 6, D-31249 Hohenhameln

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [60](#)

Autor(en)/Author(s): Theunert Reiner

Artikel/Article: [Zur Verbreitung der Goldwespen der Gattungen Hedychridium und Hedychrum in Niedersachsen und Bremen \(Hymenoptera, Chrysididae\) 15-20](#)